



Institut für systemische  
Entwicklung und  
Fortbildung

Magazin  
Nr. 11/Herbst 2020

**HIGHLIGHTS AM IEF:**

In der  
Vergangenheit  
findest du  
die Zukunft

**PROF. GÜNTER SCHIEPEK:**

Wo steht die  
Psychotherapie-  
Forschung?



«Wer nicht  
alles im  
Griff hat,  
hat dafür  
die Hände  
frei.»

# Highlights am IEF

## Professionelle Unterstützung bei hochstrittigen Familienkonflikten

Das Seminar führt zu einem besseren Verstehen von hoch- eskalierten Familienkonflikten. Die Teilnehmenden lernen die Merkmale von hochstrittigen Parteien kennen. Dem schliesst sich die Frage nach der Entstehung dieser Konflikte an. Aus dem Verständnis dieser Konfliktodynamiken können die Teilnehmenden später professionelle Ansätze von Mediation, Beratung, Therapie für die Konfliktlösung in der Familie anwenden. Die Weiterbildung richtet sich an Mitarbeitende von Beratungsstellen, Kindes- und Erwachsenenschutz- behörden (KESB), Beistände\*innen und Mediatoren\*innen.

**Seminar mit Heiner Krabbe,  
Dipl.-Psych., Mediator  
Fr./Sa., 11./12. Dezember 2020**

## In der Vergangenheit findest du die Zukunft

Wie können wir jungen Menschen eine positive Identitäts- entwicklung und eine Aussöhnung mit ihrem besonderen Schicksal ermöglichen? Die Einführung in die Biografiear- beit vermittelt eine konkrete, strukturierte Praxismethode, um Kinder und Jugendliche bei der Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte zu unterstützen. Besonders hilfreich ist Biografiearbeit für junge Menschen, die von einschneidenden Lebensereignissen wie Verlust von Bezugspersonen, Migration, Trennung und Scheidung oder Fremdplatzierung betroffen sind. Im Seminar lernen sie konkrete Techniken kennen, entwickeln innere Haltungen und werden unterstützt, geeignete Worte zu finden.

**Seminar mit Irmela Wiemann, Dipl.-Psychologin  
Mi./Do., 18./19. November 2020**

## Chronisch krank

Oft haben wir es mit Klienten\*innen zu tun, die neben einer psychi- schen Auffälligkeit auch an einer körperlichen Erkrankung leiden. Und auch umgekehrt gibt es Komorbiditäten; nicht selten führt eine chronische Erkrankung zu einer psychischen Krise. Wie geht es uns selbst in der Behandlung etwa von Krebspatienten\*innen? Wie unterscheidet sich die psychologische Beratung von der her- kömmlichen Therapie? Welche Besonderheiten müssen berücksich- tigt werden? Das Seminar besteht aus einem Selbsterfahrungsteil und vermittelt, was im Kontakt mit chronisch körperlich kranken Menschen berücksichtigt werden muss. Zudem werden zahlreiche Tools für die eigene Arbeit mit den Klienten\*innen angeboten.

**Seminar mit Martina Berchtold-Neumann, dipl. Psychologin FSP,  
zert. Hypnosetherapeutin, zert. Psychoonkologin  
Mi./Do., 27./28. Januar 2021**

# Editorial

## Liebe Kollegen\*innen

Weiterbildung in Krisenzeiten – ein unnötiger Luxus oder genau der richtige Moment, weiter in die eigene Zukunft zu investieren? Als IEF versuchen wir, auch in Krisenzeiten unsere Ziele nicht aus den Augen zu verlieren, den Gegenwind mit straffer und den Rückenwind mit grösserer Segelfläche zu nutzen, um auf Kurs zu bleiben und in bestmöglicher Qualität ein Maximum an Dienstleistung zu erbringen.

Mit aufwendigen und kreativen Lösungen ist es uns während des «Lockdown» gelungen, alle Seminare der laufenden Weiterbildungen am IEF sowohl planmässig als auch in gewohnter Qualität durchzuführen und mit neuen CAS-Weiterbildungen zu starten. Kurzfristig wurden Onlineangebote im eigenen Videostudio entwickelt und später das «Social-distance Learning» etabliert. Im Juni durften wieder «Präsenzveranstaltungen mit Abstand» stattfinden. Wir haben dafür grössere Räumlichkeiten gemietet und unser Hygiene- und Schutzkonzept angepasst und weiterentwickelt. Die vielen, sehr positiven Rückmeldungen bestätigen uns, dass sich dieses Engagement wirklich lohnt. Danke, wir bleiben dran!

Wo steht die wissenschaftliche Erforschung der Wirksamkeit von Psychotherapie? In dieser Ausgabe des IEF-Magazins erläutert **Prof. Günter Schiepek** im Interview seine Forschungstätigkeit und wie die daraus resultierenden Erkenntnisse für die psychotherapeutische Praxis genutzt werden können (mehr dazu ab Seite 4).

Und schliesslich erreicht uns kurz vor Redaktionsschluss noch die freudige Nachricht, dass **Prof. Dirk Revenstorf**, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des IEF, unsere neu etablierte Vortragsreihe im November fortsetzen wird. Er wird zum Thema «Das entropische Gehirn: Trance und hypnotische Suggestion» sprechen. Genauere Informationen finden Sie ab Ende August auf [www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch).

Wir wünschen Ihnen schöne Herbsttage – auch wenn der Wind wohl noch einige Male drehen wird.

Mit herzlichen Grüssen  
Das IEF-Team

---

## INHALT

- |    |  |    |                              |
|----|--|----|------------------------------|
| 4  | Interview mit Günter Schiepek              | 14 | Mediation und Konfliktkultur |
| 10 | Systemische Psychotherapie IEF             | 16 | Elterncoaching               |
| 12 | Hypnosystemische Fort- und Weiterbildungen |    |                              |

# «Von der Klassifikation zur Prozessdiagnostik»

Wo steht die wissenschaftliche Erforschung der Wirksamkeit von Psychotherapie? Prof. Günter Schiepek erläutert im Gespräch mit Hans Menning, Vorstandsmitglied des IEF, seine Forschungstätigkeit und wie die daraus resultierenden Erkenntnisse für die psychotherapeutische Praxis genutzt werden können.

**Sie sind bereits vor 30 Jahren zur Systemik gekommen, also zu einem Zeitpunkt, als dieses Denken noch jung war. Wie ist es dazu gekommen? Was hat Sie persönlich angesprochen?**

Ich hatte am Ende meines Studiums das Gefühl, dass die Psychologie zumindest aus meiner Perspektive nichts mehr völlig Neues hergeben würde, also irgendwie «ausgelutscht» war. So suchte ich dann nach Neuem, nach etwas, was noch wenig bekannt war, aber hinreichend komplex, um für meine wissenschaftliche Zukunft tragfähig zu sein und das auch dem Menschen gerecht werden könnte. Ich fand dies dann etwa in den Jahren 1982 bis 1984 im Thema der komplexen Systeme.

Zunächst bin ich auf ein Buch gestossen, das ich kaum verstand, es hiess «Systemtheorie» und behandelte Elektrotechnik. Dann aber begann ich die Bücher von Frederik Vester zu lesen, die spannend und gut verstehbar waren, befasste mich mit theoretischer Ökologie, mit Niklas Luhmann, Ludwig von Bertalanffy, Dietrich Dörner und mit einigen Pionieren der Systemischen Therapie wie zum Beispiel Kurt Ludewig. Die Beschäftigung mit der Ökologie und den Arbeiten von Vester inspirierte mich damals zur Entwicklung der idiografischen, den Einzelfall beschreibenden Systemmodellierung. Bald konnte ich auch einige wichtige Forscher auf dem Gebiet der Systemtheorie und der

komplexen Systeme persönlich kennenlernen. Neben Literatur zur Klinischen Psychologie verschlang ich alles zur Systemtheorie und zur Systemischen Therapie, dessen ich habhaft werden konnte. Die erste Begegnung mit dem Thema «Selbstorganisation» erfolgte über Erich Jantsch. Sein Buch «Die Selbstorganisation des Universums» fand ich faszinierend. Entscheidend war die Begegnung mit Prof. Haken und der von ihm entwickelten Synergetik, die mich nachhaltig und bis heute geprägt hat. Je mehr ich mich in die Faszination dieser transdisziplinären Welt hineinbegab und je mehr spannende neue Themen und Menschen ich kennenlernte, umso mehr entfernte ich mich von der Welt der akademischen Psychologie – was nicht immer karriereförderlich war. Schliesslich aber bin ich dem Paradigma – so würde ich es heute bezeichnen – der komplexen Systeme und der Selbstorganisation treu geblieben und bereue das nicht.

**Ihr Wirken konzentriert sich seit Jahrzehnten auf die wissenschaftliche Erforschung der Wirksamkeit von Psychotherapie. Wie würden Sie den aktuellen Forschungsstand im Allgemeinen beschreiben?**

Der Forschungsstand zur Wirksamkeit der Psychotherapie ist durchaus uneinheitlich. Zum einen scheint es seit den grossen Meta-Analysen über Effektstudien gesichert zu sein, dass Psychotherapie zumindest



## INTERVIEW - GÜNTER SCHIEPEK

im Allgemeinen wirkt. Diese Sicherheit scheint in letzter Zeit wieder ins Wanken zu geraten, wenn man sich neue Meta-Analysen und methodenkritische Arbeiten ansieht, welche zu evidenzbasierten Ansätzen wie der kognitiv-behavioralen Therapie vorgelegt wurden. Ein Problem ist bei den vergleichenden Effektivitätsstudien, dass die Therapieansätze, die verglichen werden, hinsichtlich ihrer Merkmale schlecht definiert sind. Vorgehensweisen, die in einer Studie dem Ansatz A zugerechnet werden, gelten in einer anderen Studie als Merkmal des Ansatzes B. Bei genauerer Betrachtung gibt es auch für die Systemische Therapie kein notwendiges und auch kein hinreichendes Merkmal, um diesen Ansatz klar zu definieren und von anderen Richtungen abzugrenzen.

Auch wenn man nicht in Zweifel ziehen mag, dass Psychotherapie im Durchschnitt wirkt, stellen sich doch verschiedene Fragen, zum Beispiel zur Nachhaltigkeit der Effekte über das Ende einer Behandlung hinaus, zu den interindividuellen Unterschieden der Effekte, zu möglichen Drop-outs und Verschlechterungen. Auch gibt es berechtigte Zweifel daran, ob die Effekte der Therapie durch die eingesetzten Behandlungsmethoden zustande kommen oder durch andere Faktoren und Prozesse. Die Forschung zu unspezifischen Wirkfaktoren weist darauf hin, dass vor allem Klientenfaktoren wie intrinsische Veränderungsmotivation, Ressourcen und Kompetenzen und extratherapeutische Bedingungen in der Lebenswelt der Klienten\*innen einen deutlich grösseren Beitrag zur Wirksamkeit leisten als Behandlungstechniken – vor allem als manualisierte Techniken.

### **«Wir sehen den Fortschritt von Therapien weniger als Reaktion auf Interventionen, sondern als selbstorganisierenden Prozess.»**

Wenn man die Befunde zu den nicht technikbezogenen Wirkfaktoren ernst nimmt, dann sind es vor allem die Bedingungen jedes einzelnen Therapiefalls und jeder

einzelnen therapeutischen Begegnung, die über die Effektivität und das Gelingen eines Prozesses entscheiden. Es ist also dieser spezifische Klient, diese spezifische Therapeutin, dieses spezifische Umfeld, auf das es ankommt. Damit ist klar, dass die Therapieverläufe und -ergebnisse im Einzelfall angeschaut werden müssen, weil sie auch im Einzelfall aus dem nichtlinearen Zusammenwirken der beteiligten Faktoren und Bedingungen entstehen. Jeder Verlauf ist anders, individuell und komplex. Es stellt sich damit weniger die Frage, ob Psychotherapie an sich wirkt, sondern ob diese konkrete Psychotherapie wirkt und wie sie verläuft.

#### **Wo liegen Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte?**

Ein Schwerpunkt liegt in der Frage, wie Psychotherapie funktioniert. An unserem Institut haben wir an einer Theorie der Psychotherapie gearbeitet, welche das nichtlineare Zusammenspiel einiger wichtiger Faktoren der psychischen Entwicklung von Klienten\*innen formal, das heisst in mathematischen Gleichungen, darstellt und es damit möglich macht, psychotherapeutische Verläufe am Computer zu simulieren. Was es zu erklären gilt, ist nicht nur der Effekt, sondern auch der Prozess, der oft sprunghafte Musterwechsel und chaotische, das heisst komplexe und nur begrenzt vorhersehbare Dynamiken aufweist. Berücksichtigt man den von den Klienten\*innen erlebten «Input» – das heisst ihre konkreten Erfahrungen und deren Impact auf erlebte Therapiefortschritte oder ihre Veränderungsmotivation, einige Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen, den Verlauf der therapeutischen Beziehung und die Startbedingungen der Faktorendynamik –, so kommt der simulierte Therapieverlauf dem tatsächlich gemessenen erstaunlich nahe. Die genannten Bedingungen des Einzelfalls erlauben es, die Therapie spezifisch an die Klientinnen\*innen anzupassen.

Das Auftreten von chaotischen Dynamiken und kritischen Instabilitäten im Verlauf von Psychotherapien legt uns nahe, Entwicklungen individuell zu betrachten und das Vorgehen auf den einzelnen Prozess abzustimmen, was zu einer personalisierten Psychotherapie führt. Hierfür haben wir das Internet- und App-basierte «Synergetische Navigationssystem» entwickelt, welches mithilfe von meist täglichen Selbsteinschätzungen der Klienten\*innen Verlaufsmuster



sichtbar macht. Die Therapeuten\*innen können am Bildschirm sehen, wie sich der Prozess entwickelt, ob er sich einer kritischen Instabilität nähert, wie unterschiedliche Facetten des Erlebens der Klienten\*innen aufeinander bezogen sind und welche Muster sie realisieren. Diese aktuellen Prozessmuster werden mit den Klienten\*innen regelmässig besprochen und in die weitere Therapieplanung einbezogen.

Ein weiterer Aspekt unserer Forschung richtet sich auf Veränderungen neurobiologischer Aktivitätsmuster im Therapieverlauf, wobei es hier Projekte zu Zwangsstörungen und zu Depression gibt. Schliesslich führen wir auch Praxisprojekte mit verschiedenen Kliniken durch, bei denen es um die Anwendung des synergetischen Prozessmanagements bei unterschiedlichen Patientengruppen geht. Die Methode der idiografischen Systemmodellierung, ein detailliertes grafisches Verfahren der systemischen Fallkonzeption, wurde dabei weiterentwickelt. Systemmodelle lassen sich nun auch am Smart Board oder an einem Computerbildschirm gestalten und bearbeiten.

**Wie unterscheidet sich das alles von einem klassischen diagnose- und störungsorientierten medizinischen Standardmodell?**

Eine Klassifikation in diagnostische Kategorien ist für das systemische Paradigma weder zu wissenschaftlichen noch zu praktischen Zwecken notwendig. Die explizite Einzelfall- und Prozessorientierung führt zu einer personalisierten Therapie, welche die persönlichen Entwicklungsprojekte der Klienten\*innen optimal fördert. Das erlaubt eine Ent-Pathologisierung und wechselt den Fokus von der Klassifikation zur Prozessdiagnostik. Diagnosen können als Patientenmerkmale berücksichtigt werden, wenn es für bestimmte Fragestellungen sinnvoll erscheint, müssen aber nicht. Während das medizinische Modell Interventionen und Behandlungsstrategien vorwiegend an der Diagnose festmacht, orientiert sich ein systemisches Vorgehen mit seinen Mikroindikationen an der Fallkonzeption und am Prozess. Die Interventionen werden nach bestimmten Kriterien passgenau ausgewählt, wobei es zunächst mal keine Einschränkung der wählbaren Interventionen gibt. Das bedeutet, dass ein systemisches Vorgehen nicht über bestimmte Arten von Intervention definierbar ist, sondern über die Art der Prozessgestaltung. Grundsätzlich sehen wir den Fortschritt von Therapien weniger als Reaktion auf Interventionen im Sinne eines Input-Output-Mechanismus, sondern als selbstorganisierenden Prozess der Klienten\*innen.



### **Kann man psychotherapeutische Effekte zum Beispiel auch mit neurobiologischen Methoden messen?**

Ja, wir können psychotherapeutische Effekte und auch Prozesse mit neurobiologischen Methoden messen. Im Grunde eignen sich dafür alle Verfahren, welche neurophysiologische Prozesse und funktionelle Neuroanatomie nichtinvasiv erfassen. Wenn Psychotherapie die Kognitions-Emotions-Muster und das Verhalten ändert, dann müsste sich auch die entsprechende Physiologie und Neurodynamik ändern – was offensichtlich der Fall ist. Effekte finden sich nicht nur im zentralen Nervensystem, sondern in verschiedenen physiologischen und biochemischen Systemen des Körpers. In einer eigenen Studie zur Therapie von Zwangsstörungen konnten wir zeigen, dass sich neuronale Aktivierungsmuster im Therapieprozess ähnlich diskontinuierlich wie psychologische Verläufe ändern, sich Ordnungsübergänge also synchron in der neuronalen Aktivierung und in der mentalen Dynamik ereignen.

Inzwischen richtet sich das Forschungsinteresse nicht mehr nur auf die lokale Aktivierung neuroanatomischer Strukturen, sondern auch und vor allem auf die

funktionelle und effektive Netzwerkdynamik des Gehirns. Im Bereich der funktionellen Konnektivität gibt es inzwischen eine hoch entwickelte Methodologie der Modellierung von dynamischen Synchronisationsmustern zwischen Hirnarealen, die im Ruhezustand ebenso wie mit spezifischer Stimulation beobachtet werden. Ein Befund zeigt zum Beispiel, dass sich eine pathologisch eingeschränkte, rigide Funktionsweise neuronaler ebenso wie psychologischer Systeme im Laufe einer Therapie flexibilisiert und wieder adaptiver wird.

### **«Mir selbst geht es um den systemischen Ansatz als Wissenschaftsparadigma.»**

Nutzt man Marker wie Hautleitfähigkeit, Puls, Atmungsfrequenz oder die Herzdynamik, so können Veränderungen auch im Alltag der Klienten\*innen oder während Therapiesitzungen erfasst werden. Derartige Untersuchungen können drahtlos durchgeführt werden.

## INTERVIEW - GÜNTER SCHIEPEK

Inzwischen stehen auch kontaktoptimierte drahtlose Geräte zur Verfügung, mit denen die neuronale Synchronisation von Therapeut\*in und Klient\*in während der therapeutischen Kommunikation erfasst und analysiert werden kann.

**Ihre Arbeit war die Grundlage, dass die systemischen Therapien in Deutschland seit 2008 wissenschaftlich anerkannt sind. Was war dafür entscheidend?**

Das ist zu kurz gesagt. In Deutschland fand zwar die wissenschaftliche Anerkennung im Jahr 2008 statt, die sozialrechtliche Anerkennung aber erst im Jahr 2018. Letztere bedeutet nun, dass man systemische Therapien über Krankenschein abrechnen kann und dass Ausbildungen zum approbierten Psychotherapeuten\*in mit Schwerpunkt «Systemische Therapie» möglich werden. Ich war Ende der 1990er-Jahre beteiligt und habe den ersten Antrag auf wissenschaftliche Anerkennung geschrieben. Der Antrag wurde abgelehnt. Problematisch erschien mir schon damals, welche Ansätze als «systemisch» gelten sollten, und damit, welche Studien inkludiert werden sollten. Die durchgeführten Therapien, die sich in den Studien selbst als «systemisch» bezeichneten, waren sehr heterogen und zum Teil widersprüchlich. Auf jeden Fall erfolgten später – nach meinem Antrag – weitere Stürme auf die Festung, bis sie schliesslich zehn Jahre später nachgab. Mir selbst geht es, wie schon ausgeführt, inzwischen weniger um einzelne Therapieschulen, sondern um Wege zur Integration und um den systemischen Ansatz als Wissenschaftsparadigma.

**Können wir aufgrund dieser Anerkennung davon ausgehen, dass damit die Wirksamkeit der systemischen Therapien unbestritten ist?**

Unbestritten sind die wissenschaftliche und die sozialrechtliche Anerkennung in dem Sinne, dass die entsprechenden Entscheidungsprozesse nicht mehr in der Schwebe sind, sondern abgeschlossen. Ob damit auch die Wirksamkeit der systemischen Therapien unbestritten ist, das steht auf einem ganz anderen Blatt. Kein Therapeut und keine Therapeutin kann seine Arbeit als wirksam bezeichnen, nur weil er einer anerkannten Richtung angehört. Was ist überhaupt Wirksamkeit? Die Methodendebatte der letzten Zeit zieht zunehmend die Aussagekraft von Punktmessun-

gen in Zweifel, weil bio-psycho-soziale Systeme hochgradig dynamisch sind und man konsequenterweise diese Dynamik berücksichtigen müsste, auch um Therapieeffekte darzustellen. Viele psychologische Funktionsänderungen drücken sich gar nicht in veränderten Mittelwerten aus, sondern in veränderten Prozessmustern und spezifischen dynamischen Zuständen, die wir als Attraktoren bezeichnen. Zudem gehen standardisierte und normierte Messungen oft an dem vorbei, worum es den einzelnen Klienten\*innen geht. In einem wissenschaftlichen Sinn können wir also keineswegs von der Wirksamkeit der Systemischen Therapie reden, nicht zuletzt, weil überhaupt nicht klar ist, was die «Systemische Therapie» überhaupt sein soll. Das klingt jetzt schlimmer und defaultistischer, als

**«Standardisierte und normierte Messungen gehen oft an dem vorbei, worum es den einzelnen Klienten\*innen geht.»**

es ist, denn je weiter wir mit dem Prozessmonitoring und der Modellierung und damit dem Verständnis von Psychotherapie kommen, uns also einer personalisierten Therapie nähern, umso unwichtiger werden einzelne Schulen. Verstehen wir das als erfreuliche Botschaft auf dem Weg zu einer Professionalisierung, die vor Jahren schon von Klaus Grawe angemahnt wurde.

**Dient die Forschung primär der wissenschaftlichen Abstützung respektive Legitimation dessen, was wir aus der Erfahrung bereits wissen? Oder bringt Ihre Forschung zusätzliche Erkenntnisse für die psychotherapeutische Praxis?**

Wenn Forschung nur reproduziert und legitimiert, was wir ohnehin schon wissen – Dietrich Dörner nannte das einmal «Wie meine Oma auch schon sagte»-Forschung –, dann ist sie langweilig und trivial.

*Fortsetzung auf Seite 18*

# «Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

Franz Kafka  
1883-1924

Der Weg der Weiterbildung in systemischer Psychotherapie am IEF wurde in den vergangenen Jahren von vielen Studierenden begangen. Neu am Anfang des Weges steht seit September 2018 der Wegweiser «Systemische Psychotherapie IEF», der den inhaltlichen Schwerpunkt der Weiterbildung verdeutlicht. Dieser Weg soll weiterhin gemeinsam von Studierenden und Dozierenden gegangen werden und dabei für Abzweigungen, Anpassungen und Weiterentwicklungen offen bleiben.

In der Weiterbildung «Systemische Psychotherapie IEF» wird systemisches Denken und Handeln in Theorie und Praxis vermittelt. Dies vollzieht sich durch eine kontinuierliche zirkuläre Rückkoppelung von Wissensaneignung mit Erfahrungen aus der Praxis und der Selbstreflexion aller Beteiligten. Die Seminare sind praxisorientiert ausgerichtet und orientieren sich sowohl an klinischer Praxis als auch an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Teilnehmenden lernen von- und miteinander, indem sie experimentieren, üben, reflektieren und sich austauschen. Sie erhalten dabei eine angemessene Unterstützung von Lehrtherapeuten\*innen. Perspektivenwechsel, Methodenvielfalt und die Bereitstellung unterschiedlicher Übungssituationen unterstützen die Teilnehmenden in ihren individuellen Lernprozessen sowie in der Weiterentwicklung ihrer Wissens-, Fach-, Methoden- und Handlungskompetenz.

Die Teilnehmenden eignen sich auf diese Weise Fähigkeiten an, die es ihnen ermöglichen, in ihrem beruflichen Kontext mit Erwachsenen, Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen sowie mit unterschiedlichen Themen, Inhalten, Symptomen und Störungsbildern in verschiedenen Settings zu arbeiten. In dieser Arbeit sind die Aktivierung von Ressourcen und das Erweitern von Denk- und Handlungsmöglichkeiten zentral. Symptome werden als Lösungsversuche wertgeschätzt und nutzbar gemacht.

Hypnotherapeutische Konzepte ergänzen die systemische Sichtweise und ermöglichen die Rekonstruktion innerpsychischer Organisationsmuster, ihrer Wechselwirkung mit interaktionellen Mustern sowie deren Nutzung für in das System passende Lösungen.

Die Weiterbildung richtet sich an Psychologen\*innen und Ärzte\*innen mit abgeschlossenem Hochschulstudium, die an einer systemischen Weiterbildung in Psychotherapie interessiert sind. Es handelt sich um eine postgraduale Weiterbildung, die auf die neuen, vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) definierten Qualitätsstandards ausgerichtet ist und zum eidgenössischen Weiterbildungstitel in Psychotherapie führt.

**Psychologen\*innen sind nach erfolgreichem Abschluss berechtigt, den Fachtitel «eidgenössisch anerkannte\*r Psychotherapeut\*in» zu führen. Ausserdem erfüllt die Ausbildung die Anforderungen der FMH.**

## **WEITERBILDUNGEN**

Die Weiterbildung «Systemische Psychotherapie IEF» ist zweistufig aufgebaut, unterteilt in ein Grundlagen- und ein Vertiefungsstudium. Streben Psychologen\*innen den Titel «eidgenössisch anerkannte\*r Psychotherapeut\*in» an, benötigen sie zusätzlich Einzelselbsterfahrung, Einzelsupervision, klinische Praxis und eigene psychotherapeutische Tätigkeit, um die Weiterbildung erfolgreich abzuschliessen. Ärzte\*innen, welche das Zertifikat FMH erwerben wollen, ergänzen ihr Studium ebenfalls mit eigener psychotherapeutischer Tätigkeit, Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision. Die Weiterbildung ist ordentlich vom BAG akkreditiert und von den Dachverbänden FSP, SBAP und FMH anerkannt.

## **GRUNDLAGENSTUDIUM IN SYSTEMISCHER PSYCHOTHERAPIE**

Das Grundlagenstudium beinhaltet Seminare «Wissen und Können», Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision. Nach Abschluss der Grundlagen erhalten die Absolventen\*innen eine Bestätigung hierüber.

Leitung: Anna Gunsch und Martin Willi, eidg. anerkannte\*r Psychotherapeut\*in, Fachpsychologin\*in für Psychotherapie FSP  
Nächster Beginn: 23. September 2021, frühzeitige Anmeldung empfohlen

## **VERTIEFUNGSTUDIUM IN SYSTEMISCHER PSYCHOTHERAPIE**

Das Vertiefungsstudium beinhaltet themen- und störungsspezifische Seminare sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen psychotherapeutischen Arbeit in der Gruppensupervision. Das Vertiefungsstudium führt nach erfolgreichem Abschluss für Psychologen\*innen zum Titel «eidgenössisch anerkannte\*r Psychotherapeut\*in» und ist für Ärzte\*innen von der FMH anerkannt.

Leitung: Anna Gunsch und Martin Willi, eidg. anerkannte\*r Psychotherapeut\*in, Fachpsychologin\*in für Psychotherapie FSP  
Nächster Beginn: 21. Januar 2021

## **INFORMATIONSVANSTALTUNGEN**

Finden regelmässig statt, bitte konsultieren Sie dafür unsere Website [www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)

## **FORTBILDUNG**

### **WEITERBILDUNG SYSTEMISCHE SUPERVISION**

Dieses Angebot richtet sich an alle, die eine vom BAG geforderte Spezialisierung in systemischer Supervision anstreben: Haltungen, Methoden, Kontexte systemischer Supervision.

12-tägige Weiterbildung mit Liz Nicolai, Prof. Dr. sc. hum., Dipl.-Psych., Ansgar Röhrbein, Dipl.-Päd., und Mirko Zwack, Psychologischer Psychotherapeut, Coach und Berater

Beginn der nächsten Durchführungen:

5. März 2021 (ausgebucht), 17. September 2021



## **KONTAKT**

Anna Gunsch, eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Co-Bereichsleiterin Systemische Psychotherapie IEF, [anna.gunsch@ief-zh.ch](mailto:anna.gunsch@ief-zh.ch)

Martin Willi, eidg. anerkannter Psychotherapeut, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Co-Bereichsleiter Systemische Psychotherapie IEF, [martin.willi@ief-zh.ch](mailto:martin.willi@ief-zh.ch)

# Arbeit auf Augenhöhe: «Scham-los & Würde-voll!»

Der hypnosystemische Ansatz erweist sich in der Praxis als ein äusserst differenziertes, Schulen übergreifendes Erklärungsmodell in Beratung, Coaching und Psychotherapie, für meditative Ansätze oder die Entwicklung von Teams und Organisationen.

Problematische und «symptomatische» Herausforderungen signalisieren uns nicht nur, «wo es weh tut», sondern sind gleichsam unsere Wegweiser, «wohin die Reise gehen könnte». Eine neugierig würdigende therapeutische Grundhaltung ermöglicht Klienten\*innen nicht nur ein wohlwollendes Erkunden der scheinbar unveränderlichen Grenzen und Leidensgeschichten, sondern fördert auch einen verständnisvollen Zugang zu Problemen und «Symptomen».

Horizonte laden ein! Wir «therapieren» nicht die «Symptome» unserer Klienten\*innen, sondern in erster Linie ihre Beziehung zu diesen «Symptomen» und den darin verborgenen Ressourcen und Fähigkeiten. Gemeinsam lassen sich dann Grenzen in Horizonte verwandeln, die einladen, sie zu erkunden, zu erweitern und die Entwicklung würdevoller Veränderungen anzubahnen.

### **TAGUNGEN**

#### **HYPNOTHERAPEUTISCHE ANSÄTZE BEI DEPRESSIONEN UND BURNOUT**

**Wege aus der Problemrance und effektive  
Methoden zur Veränderung von  
depressionsfördernden Einstellungen.**

Tagung mit Ortwin Meiss, Dipl. Psych.  
Mo./Di., 16./17. November 2020  
Kosten: Fr. 600.-

#### **VOM TRAUMA ZU BEFREITEM, ERFÜLLENDEM LEBEN**

**Hypnosystemische Traumatherapie für  
die Transformation traumatischer  
Erfahrungen in Kompetenzen für ein  
erfüllendes Leben.**

Tagung mit Gunther Schmidt,  
Dr. med., Facharzt für Psychotherapie  
Mo./Di., 14./15. Juni 2021  
Kosten: 600.-

### **FORTBILDUNGEN**

#### **SUCHT, ANGST, ZWANG UND ESSTÖRUNGEN**

**Hypnosystemische Zugänge zu verdeckten  
Anliegen und Kompetenzen.**

Seminar mit Reinhold Bartl, Dr., Psychologe,  
systemischer Psychotherapeut  
Mo./Di., 2./3. November 2020, Kosten: Fr. 600.-

#### **EYE MOVEMENT INTEGRATION (EMI)**

**Eine neue Methode, um wiederkehrende  
und negative, traumatische Erinnerungen  
zu überwinden.**

Seminar mit Eva Pollani, MSc.,  
Hypnosetherapeutin, akkreditierte EMI-Trainerin  
EMI 1: Fr./Sa., 20./21. November 2020  
EMI 2: Fr./Sa., 12./13. März 2021  
EMI 3: Fr./Sa., 25./26. Juni 2021  
Kosten pro zweitägiges Modul: Fr. 600.-

#### **TRÄUME IN DER PSYCHOTHERAPIE**

**Träume sind phylogenetisch älter als Sprache.  
Ihre Bearbeitung ist daher eine sinnvolle  
Ergänzung der kognitiven Therapie.**

Seminar mit Elsbeth Freudenfeld, Dr., Dipl.-Psych.,  
und Dirk Revenstorf, Prof. für Psychologie  
Fr./Sa., 13./14. November 2020, Kosten: Fr. 600.-

## DER HYPNOTHERAPEUTISCHE WERKZEUGKASTEN 1

**Vorstellung verschiedener hypnotherapeutischer  
Techniken für gelungene Induktionen und  
Interventionen.**

Seminar mit Christian Schwegler, Dr. med.  
Mo./Di., 23./24. November 2020, Kosten: Fr. 600.-

## DEPRESSION UND HYPNOSE

**Die Rolle von Systemen beim Verändern  
der Problemrance.**

Seminar mit Gisela Perren-Klingler, Dr. med.  
Di./Mi., 26./27. Januar 2021, Kosten: Fr. 600.-

## CHRONISCH KRANK

**Kompetenz im Umgang mit chronisch  
körperlich kranken Patienten.**

Seminar mit Martina Berchtold-Neumann,  
Psychologin, Hypnosetherapeutin, Psychoonkologin  
Mi./Do., 27./28. Januar 2021, Kosten: Fr. 600.-

## WENN DIE SEELE DURCH DEN KÖRPER SPRICHT 1

**Hypnotherapie in der Psychosomatik und bei  
Schmerzen (Erwachsene und Kinder).**

Seminar mit Charlotte Wirl,  
Dr. med., Schulärztin, Psychotherapeutin  
Di./Mi., 9./10. Februar 2021, Kosten: Fr. 600.-

## PERSONALISIERTE PSYCHOTHERAPIE

**Wie das personalisierte Prozessmonitoring  
eine autokatalytische Unterstützung  
des Therapieprozesses bedeuten kann.**

Seminar mit Günter Schiepek,  
Prof. Dr. Dr., klinischer Psychologe  
Di./Mi., 16./17. März 2021  
Kosten: Fr. 600.-

## HYPNOSYSTEMISCHE THERAPIE BEI ÄNGSTEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

**Angst ist das Gefühl, das Vertraute nicht  
mehr zu finden.**

Seminar mit Peter Allemann,  
eidg. anerkannter Psychotherapeut  
Mo./Di., 22./23. März 2021  
Kosten: Fr. 600.-

## WEITERBILDUNG

### HYPNOSYSTEMISCHES COACHING IEF - MIT ZERTIFIKAT ODER ALS CAS IEF

**Die Entfaltung Ihrer «Coach-Persönlichkeit»:  
innere Ordnung schaffen und  
mit Leichtigkeit coachen lernen.**

17-tägige Weiterbildung mit Einstiegsseminar  
und Abschlusskolloquium. Zusätzlich sind  
32 Einheiten Supervision erforderlich.  
Leitung: Ina Hullmann, Dipl.-Psych., Coach, und  
Peter Hain, Dr. phil., eidg. anerkannter  
Psychotherapeut  
Nächster Beginn: 21. September 2021

### EINSTIEG INS HYPNOSYSTEMISCHE COACHING

**Innere Ordnung schaffen, Ziele definieren,  
Ressourcen aktivieren, Blockaden lösen.**

Ist Voraussetzung für die Weiterbildung  
«Hypnosystemisches Coaching IEF».  
Zweitägiges Seminar mit Ina Hullmann,  
Dipl.-Psych., Coach  
Nächste Durchführung:  
Mo./Di., 21./22. Juni 2021,  
Mo./Di., 23./24. August 2021  
Kosten: Fr. 600.-



## KONTAKT

Peter Hain, Dr. phil.,  
Fachpsychologe für Psychotherapie  
und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP,  
Bereichsleiter Hypnosystemische  
Fort- und Weiterbildungen IEF, info@drhain.ch

# «Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort, dort treffen wir uns.»

Mediation strebt eine ergebnisbezogene, verbindliche Lösung an, die von den Betroffenen persönlich und grundsätzlich freiwillig erarbeitet wird. Die Klienten\*innen werden hierbei durch eine neutrale, allparteiliche Drittperson ohne Entscheidungsbefugnis, den/die Mediator\*in, unterstützt.

Mediation hat sich zu einer gesellschaftlich immer wichtigeren Kernkompetenz entwickelt. Die modulare und interdisziplinäre Ausrichtung des IEF bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Weiterbildung ihren Zielen, Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen sowie ihren zeitlichen und finanziellen Ressourcen anzupassen. Wir legen dabei besonderen Wert auf einen praxisbezogenen Ansatz für unterschiedliche Berufsrealitäten und eine Fülle verschiedener Trainingsmöglichkeiten.

### WEITERBILDUNGEN

#### GRUNDLAGEN IN MEDIATION

**Fundamentale Aspekte der Mediation, praxisbezogen und mit vielen Trainingsmöglichkeiten. Das grundlegende Handwerkszeug für die Mediationstätigkeit wird vermittelt und trainiert. So können die Teilnehmenden die Mediation in verschiedenen Arbeitsfeldern konkret anwenden und später, nach eigener Wahl und je nach Anwendungsgebiet, vertiefen.**

18 Tage: Anerkennung durch SAV,

21,5 Tage: Abschluss als CAS IEF möglich

Leitung: Raymund Solèr,

lic. iur., Coach und Mediator SDM

Nächster Beginn: 4. November 2020

#### VERTIEFUNG: MEDIATION FÜR VERSCHIEDENE ANWENDUNGSGBIETE

**Modulare Vertiefung in die Besonderheiten der Familienmediation, der Mediation im öffentlichen Bereich sowie der Arbeitsplatz- und Organisationsmediation anhand von Praxisbeispielen.**

7 Tage plus 6 Tage Supervision,

Zertifikat anerkannt durch SDM-FSM

Leitung: Raymund Solèr,

lic. iur., Coach und Mediator SDM

Nächster Beginn: 9. November 2020

### INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN

Finden regelmässig statt, bitte konsultieren Sie dafür unsere Website [www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)

## **FORTBILDUNGEN/SEMINARE**

### **ARBEITSPLATZ- UND ORGANISATIONS MEDIATION**

#### **Methoden und Techniken der Arbeitsplatz- und Organisationsmediation unter Einbezug von Teamentwicklungsprozessen.**

Seminar mit Raymund Solèr,  
lic. iur., Coach und Mediator SDM  
Mo./Di., 9./10. November 2020  
Kosten: Fr. 740.-

### **KLÄRUNGSHILFE UND DIE LUST AM DOPPELN**

#### **Methoden im Umgang mit Vorwürfen und Kränkungen in eskalierten Konflikten.**

Seminar mit Christian Prior,  
Dipl. Psych., Mediator, Unternehmensberater  
Mi./Do., 18./19. November 2020  
Kosten: Fr. 780.-

### **PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG BEI HOCHSTRITTIGEN FAMILIENKONFLIKTEN**

#### **Weiterbildung für Mitarbeitende von Beratungsstellen, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB), Beistände\*innen und Mediatoren\*innen.**

Seminar mit Heiner Krabbe,  
Dipl.-Psych., Mediator  
Fr./Sa., 11./12. Dezember 2020  
Kosten: Fr. 640.-

### **MEHRPARTEIENMEDIATIONEN IM ÖFFENTLICHEN BEREICH**

#### **Handlungsmöglichkeiten für Mediatoren bei Konflikten mit unterschiedlichen Gruppierungen und Interessenvertretern.**

Seminar mit Christine Bächtiger,  
Mediatorin SDM, Supervisorin,  
und Leonie Meier,  
Sozialarbeiterin FH, Mediatorin SDM  
Mo./Di., 1./2. März 2021  
Kosten: Fr. 740.-

### **DIE KUNST DES FRAGENS**

#### **Eine Frage, in der richtigen Art und Weise gestellt, ermöglicht einen neuen Blick auf das anstehende Problem und öffnet den Weg für eine Lösung.**

Seminar mit Heiner Krabbe,  
Dipl.-Psych., Mediator  
Di./Mi., 13./14. April 2021  
Kosten: Fr. 640.-

### **SYSTEMISCHER WERKZEUGKOFFER**

#### **Systemische Interventions- und Handlungsmöglichkeiten für Mediation und Konfliktberatung.**

Seminar mit Raymund Solèr,  
lic. iur., Coach und Mediator SDM  
Di./Mi., 25./26. Mai 2021  
Kosten: Fr. 640.-

### **ERWEITERTE FAMILIENMEDIATION**

#### **Vertiefung in Anwendungsgebiete der Familienmediation.**

Seminar mit Heiner Krabbe,  
Dipl.-Psych., Mediator  
Mo. - Mi., 31. Mai - 2. Juni 2021  
Kosten: Fr. 1110.-



### **KONTAKT**

Raymund Solèr, lic. iur.,  
Coach und Mediator SDM,  
Bereichsleiter Mediation und  
Konfliktkultur IEF,  
raymund.soler@ief-zh.ch

# «Das Gras wächst nicht schneller, wenn du daran ziehst.»

Die Eltern streiten sich lauthals, das Kind verkriecht sich in einer Ecke. Soll ich mich dazwischenstellen oder professionelle Distanz wahren oder mit dem Kind spielen? Die Alleinerziehende ist am Anschlag, ihre Tochter wird schon zum dritten Mal betrunken von der Polizei aufgegriffen. Was wird von mir erwartet? Der Vater von drei Kindern hat seine Frau verloren, er ist überfordert, emotionell und organisatorisch. Es geht mir nahe, eigentlich möchte ich mit ihm weinen. Wenn ich nur einen Anhaltspunkt hätte, wie ich richtig beraten soll.

Sie erraten es, allgemeingültige Verhaltensweisen für die Arbeit mit Eltern und Familien suchen wir vergebens. Jeder einzelnen Situation gebührt Respekt. Doch die Sicherheit im Umgang mit schwierigen Familien ist trainierbar, ob Sie als Berater\*in, Beistand\*in, Pädagoge\*in, Familienbegleiter\*in oder in einer anderen Rolle beruflich mit Familien zu tun haben. In unseren Kursen spielen Sie vorgegebene und eigene Fallbeispiele durch. Sie werden ein Gefühl dafür entwickeln, was in einer bestimmten Situation passt. Praxiserfahrene Trainer\*innen und Dozierende bieten dazu den fachlichen wie auch systemischen Hintergrund. Ob Sie sich für Module oder gleich für eine neun- oder elftägige Weiterbildung entscheiden, Sie werden auf jeden Fall in Ihrer Kompetenz als Elterncoach oder Familienbegleitende gestärkt.

### WEITERBILDUNG

#### SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING

**Die elftägige Weiterbildung beschäftigt sich mit Problematiken in der Familie: Lebenseinstellung, Komplexität, Sucht, Krankheit, unterschiedliche Modelle, Gewalt und andere mehr. Sie werden nicht nur lernen, sondern erleben, wie Sie sich verschiedenen Situationen flexibel anpassen können.**

Leitung: Marianne Egloff,

Familienmediatorin und Erziehungscoach

Nächster Beginn: 18. Januar 2021

Dauer: 11 Tage plus Zertifizierung, Kosten: Fr. 3650.-

#### SYSTEMISCHES ELTERNCOACHING UND

#### MARTE MEO, CAS IEF

**Kombinieren Sie unsere Weiterbildungen Systemisches Elterncoaching und Marte Meo, so können Sie mit einer zusätzlichen Abschlussarbeit einen Abschluss als CAS IEF (mit 13 ECTS-Punkten) erreichen.**

Nächster Beginn: 18. Januar 2021

Dauer: 28 Tage plus Abschlussarbeit

#### SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG

**Familien in der Krise so zu unterstützen, damit diese so rasch als möglich wieder Orientierung finden, Handlungskraft erhalten und ihren Alltag sicher bewältigen können: Die neuntägige, praxisbezogene Weiterbildung gibt Ihnen fundierte Grundlagen und einen effizienten Werkzeugkasten für die professionelle Familienbegleitung.**

Leitung: Marianne Egloff,

Familienmediatorin und Erziehungscoach

Nächster Beginn: September 2021

Dauer: 9 Tage, Kosten: Fr. 2970.-

### INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN

Finden regelmässig statt, bitte konsultieren Sie dafür unsere Website [www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)

## **FORTBILDUNGEN / SEMINARE**

### **WAS IST DENN NUR MIT PAULA UND PHILIPP LOS?**

#### **Pädagogischer Alltag mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen.**

Seminar mit Irmela Wiemann, Dipl.-Psychologin  
Mo./Di., 16./17. November 2020, Kosten: Fr. 660.-

### **IN DER VERGANGENHEIT FINDEST DU DIE ZUKUNFT**

#### **Einführung in die Praxis der Biografiearbeit mit belasteten Kindern und Jugendlichen.**

Seminar mit Irmela Wiemann, Dipl.-Psychologin  
Mi./Do., 18./19. November 2020, Kosten: Fr. 660.-

### **KINDESSCHUTZ DURCH ELTERNCOACHING**

#### **Leicht und beweglich bleiben – überforderte Eltern ressourcenorientiert unterstützen.**

Seminar mit Rainer Kreuzheck, Dipl.-Psychologe  
Di./Mi., 9./10. März 2021, Kosten: Fr. 660.-

### **«ICH SCHAFF'S»**

#### **Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.**

Seminar mit Thomas Hegemann, Dr. med.  
Mo./Mi., 15./17. März 2021, Kosten: Fr. 660.-

### **NEUE AUTORITÄT IM UMGANG MIT NEUEN MEDIEN**

#### **Internet und Smartphone und Co. Grenzen setzen ist gefragt.**

Seminar mit Martin Fellacher, Diplomsozialarbeiter  
Mo./Di., 19./20. April 2021, Kosten: Fr. 660.-

### **KOMMUNIKATION MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN**

#### **«Ja scho guet, chill mal»: erfolgreiche Gesprächs- führung mit Kindern und Jugendlichen.**

Seminar mit Karin Schmid, Mediatorin, Einzel-,  
Paar- und Familienberaterin, Pädagogin  
Mi./Do., 2./3. Juni 2020, Kosten: Fr. 660.-

## **MARTE MEO**

Wenn ich das Mädchen ganz genau beobachte,  
wundert es mich nicht, warum es Schwierigkeiten  
hat, Kontakte zu knüpfen. Es liegt an seinen  
Verhaltensmustern. Aber wann schaue ich denn so  
gezielt hin? Das Festhalten und die Wiedergabe in  
Slow Motion bringen erstaunliche Erkenntnisse und  
ersetzen so manche Abklärung. Sie dürfen gespannt  
sein auf die Marte-Meo-Ausbildung in drei Stufen.

### **MARTE-MEO-EINFÜHRUNGSTAG**

Dozentin: Marianne Egloff, Marte-Meo-Supervisorin  
Do., 25. März 2021, Kosten: Fr. 310.-

### **MARTE-MEO-BASIS**

Abschluss: Marte-Meo-Practitioner  
Dozentin: Simone d'Aujourd'hui,  
Marte-Meo-Supervisorin  
Nächster Beginn: Mi., 19. Mai 2021  
Dauer: 5 Tage inkl. Zertifizierungstag,  
Kosten: Fr. 1450.-

### **MARTE-MEO-THERAPEUT\*IN**

Abschluss: Marte-Meo-Therapeut\*in  
Dozentin: Christine Kellermüller,  
Marte-Meo-Supervisorin  
Nächster Beginn: Mi., 17. März  
Dauer: 12 Tage inkl. Zertifizierung,  
Kosten: Fr. 3480.-



## **KONTAKT**

Marianne Egloff,  
Familienmediatorin und Erziehungscoach,  
Bereichsleiterin Elterncoaching IEF,  
marianne.egloff@ief-zh.ch

# INTERVIEW - GÜNTER SCHIEPEK

Fortsetzung von Seite 9

Gerade in der Psychotherapie wurde und wird viel Legitimationsforschung betrieben, denn Hunderte und Tausende verschiedene Richtungen, Ansätze, Verfahren und störungsspezifische Behandlungspakete wollten ja ihre Wirksamkeit nachweisen und sich damit legitimieren. Das ist nicht unbedingt trivial – und in den ersten Jahrzehnten der jungen Disziplin Psychotherapie musste man sich ja gegen die Dominanz der biomedizinischen und pharmakologischen Behandlungsangebote behaupten und sich eine Stimme verschaffen. Trivial ist allerdings, dass sich die meisten Ansätze wirksamer zeigten als gar nichts, aber kaum wirksamer als ernst zu nehmende Alternativen (sog. «Dodo-Bird-Effekt»).

Interessanter ist aus meiner Sicht die gesamte Forschung zu Prozessen und zur Funktionsweise von Psychotherapie. Ob nun speziell meine Beiträge und die meiner Arbeitsgruppen zusätzliche Erkenntnisse für die Praxis bringen, müssen eigentlich andere beurteilen. Ein Beitrag für die Praxis sollte das synergetische Prozessmanagement von Therapie und Beratung sein; dieses beinhaltet eine systemische Fallkonzeption mit Ressourceninterview und Systemmodellierung, das Synergetische Navigationssystem als Internet- und App-basiertes Prozessmonitoring mit implementierten Analyseverfahren der nichtlinearen Therapiedynamik, die Nutzung individualisierter Prozessfragebögen und entsprechende Feedbackgespräche im Verlauf.

## **Sie haben sich auch intensiv mit künstlicher Intelligenz auseinandergesetzt. Kann man die menschliche Seele modellieren? Könnte in Zukunft die künstliche Intelligenz in der Psychotherapie eine Rolle spielen?**

Sehr intensiv habe ich mich mit künstlicher Intelligenz noch nicht auseinandergesetzt, ich nähere mich dem Thema an. Ich habe allerdings den Eindruck, diese Technologie entwickelt sich schneller, als ich mich ihr annähern kann. Wahrscheinlich ist es hier wie mit der Digitalisierung, es kommt darauf an, wie wir sie nutzen. Da künstliche Intelligenz mit lernfähigen neuronalen Netzen eine Stärke in der Erkennung von Mustern hat, könnten wir damit alle möglichen Prozessmuster identifizieren, die mit unterschiedlichen Therapieeffekten assoziiert sind. Hierfür brauchen wir umfassendes Datenmaterial, das es in der Tat schon gibt. Mit künstlicher Intelligenz könnte man auf Grundlage

des von uns entwickelten Simulationssystems von Psychotherapie mögliche Reaktionen von spezifischen Klienten\*innen auf bestimmte Interventionen in Simulationsläufen testen. Bereits jetzt können wir Phasenübergänge identifizieren, was auch zu einer verbesserten Identifikation von Frühwarnsignalen bei Musterwechseln führt, in Richtung sprunghafter Therapiefortschritte oder in Richtung Verschlechterung oder Suizidrisiko.

Man kann die menschliche Seele ebenso wie das menschliche Gehirn modellieren, entsprechende Versuche gibt es ja schon seit etlichen Jahren. Wenn wir das für prinzipiell unmöglich halten würden, könnten wir auch keine Theorie der Psychotherapie entwickeln, ja schliesslich auch keine Psychologie betreiben. Allerdings müssen wir uns immer bewusst sein, zu welchen Zwecken wir solche Modelle entwickeln, wo die Grenzen liegen und was einem Modell im Vergleich zur viel grösseren Komplexität realer bio-psycho-sozialer Systeme prinzipiell verschlossen bleibt.

Klar kann ich sagen, was mir nicht vorschwebt, nämlich eine Computer- oder Internet-Therapie ohne Therapeut\*in. Die therapeutische Begegnung und Kommunikation halte ich für essenziell, alle neuen Möglichkeiten des computerassistierten Prozessfeedbacks sollten diese Begegnung unterstützen, nicht ersetzen. Die Letztinstanz für alle Urteile und Entscheidungen muss der Mensch bleiben.

.....  
**Prof. Dr. Dr. Günter Schiepek** leitet das Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg und ist dort sowie an der Ludwig-Maximilians-Universität München Professor für Psychologie. Er veröffentlichte eine Vielzahl von Fachartikeln und Büchern, die zu den Standardwerken der systemischen Psychologie und Psychotherapie zählen.  
.....

Am IEF bietet Günter Schiepek am 16./17. März 2021 ein Seminar zum Thema **«Personalisierte Psychotherapie»** an, in dem er die autokatalytische Unterstützung des Therapieprozesses durch personalisiertes Prozessmonitoring vertieft.

# AGB

## Allgemeine Geschäftsbedingungen des IEF

1. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.
2. Jede Anmeldung ist erst dann für das IEF verbindlich, wenn sie vom IEF schriftlich bestätigt wurde.
3. Mit der Anmeldung bestätigen die Teilnehmenden, zu der in der Kursausschreibung angesprochenen Teilnehmendengruppe zu gehören und die Zulassungsbedingungen zu erfüllen.
4. Änderungen betreffend Anzahl und Wahl der Dozierenden bleiben vorbehalten.
5. Muss ein Angebot kurzfristig abgesagt werden, werden bereits bezahlte Kurskosten rückerstattet. Allfällige Spesen oder der entstandene Arbeitsausfall werden durch das IEF nicht vergütet.
6. Die Kosten für nicht besuchte Seminartage werden nicht zurückerstattet.
7. Bei Abmeldungen gilt: Kurzangebote (bis und mit 9 Weiterbildungstage): Bis zu 6 Wochen vor Kursbeginn werden Fr. 50.– in Rechnung gestellt. Bei späterer Abmeldung ist der gesamte Betrag geschuldet.  
Längere Angebote (ab 10 Weiterbildungstagen): Die Aufnahmegebühr ist in jedem Fall geschuldet. Ab 12 Wochen bis 6 Wochen vor Beginn einer Weiterbildungseinheit sind seitens der Teilnehmenden 50% der Kosten zu tragen, ab 6 Wochen vor Beginn die gesamten Kosten.
8. Bei längeren Weiterbildungsangeboten (ab 10 Weiterbildungstagen) kann der Weiterbildungsplatz nur dann definitiv garantiert werden, wenn die Anzahlung innert der geforderten Frist geleistet ist.
9. Die Durchführung eines Angebots ist abhängig von der Zahl der Teilnehmenden. Die Mindestzahl der Teilnehmenden wird für jedes Angebot separat festgelegt. Das IEF behält sich vor, ein Angebot aufgrund von zu tiefen Teilnehmendenzahlen abzusagen. Sollte ein Angebot nicht zustande kommen, wird das IEF eine Alternative anbieten. Sollte dies auch nicht möglich sein, wird der einbezahlte Betrag den Teilnehmenden zurückerstattet. Allfällige Spesen oder der entstandene Arbeitsausfall werden durch das IEF nicht vergütet.
10. Die Teilnehmenden anerkennen, dass das IEF für Schäden jeglicher Art im Weiterbildungsverlauf keine Haftung übernimmt mit Ausnahme bei Nachweis grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz.
11. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Das IEF empfiehlt den Abschluss einer Annullationskostenversicherung (z.B. [www.allianz.ch](http://www.allianz.ch)). Bei Kurzangeboten sollte die Versicherung nach Erhalt der Einladung zur Weiterbildung, bei mehrjährigen Weiterbildungen bei Vertragsabschluss abgeschlossen werden.
12. Alle sich aus oder in Verbindung mit der vorliegenden Vereinbarung ergebenden Differenzen sind durch eine Mediation beizulegen. Die Parteien einigen sich auf eine Mediationsperson sowie auf die anzuwendenden Mediationsregeln.

Zürich, 1. Januar 2013

## Impressum

IEF Institut für systemische Entwicklung  
und Fortbildung, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
Institutsleitung: Martin Engel, Peter Hain, Raymund Solér  
Konzeption, Redaktion und Gestaltung: riomedia.ch  
Fotos: Michael M. Vogl (Seiten 5, 7, 8)  
Druck: Stuedler Press  
Auflage: 22 500 Exemplare

# ANMELDUNG

**Ich melde mich für die folgenden Angebote verbindlich an und habe die Allg. Geschäftsbedingungen des IEF zur Kenntnis genommen.**

**Angebot, Datum**

**Angebot, Datum**

**Name, Vorname**

**Strasse, Nummer**

**PLZ, Ort**

**Beruf/Titel**

**Telefon**

**E-Mail**

**Unterschrift**

Bitte senden an IEF, Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich

Das IEF ist EDUQUA-zertifiziert.



**IEF Institut für systemische Entwicklung  
und Fortbildung**  
Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich  
+41 (0)44 362 84 84  
[ief@ief-zh.ch](mailto:ief@ief-zh.ch)  
[www.ief-zh.ch](http://www.ief-zh.ch)